



Berner Oberländer
3602 Thun
033/ 225 15 55
www.berneroberlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'954
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 384.9
Abo-Nr.: 1080383
Seite: 29
Fläche: 17'947 mm²

BERN: KULTURPREIS AN STEPHANIE GLASER

Geld gibt sie Oberländerin weiter

Stephanie Glaser konnte den Bürgi-Willert-Preis gestern nicht persönlich entgegennehmen. «Präsent» war sie dennoch. Und wie.

Es war mit Sicherheit die kurioseste «Preisverleihung» in der Geschichte der Bürgi-Willert-Stiftung: Eigentlich hätte Stephanie Glaser gestern in der Kulturkapelle La Cappella den mit 60 000 Franken dotierten Kulturpreis der Stiftung entgegennehmen dürfen. Die 90-Jährige indes musste auf ihre Teilnahme verzichten – sie schlägt sich mit einer Sommergrippe herum. Dank einer fernmündlichen Liveschaltung mussten die Gäste dennoch nicht auf die Stimme der Preisträgerin verzichten: Mit einem Husten und einem ohrenbetäubenden «Hallo» begrüsst sie Stiftungsrat Kaspar Zehnder, der auf der Kleinkunstabühne wacker ein Gespräch in Gang zu bringen versuchte – vergeblich. «Ich habe überhaupt nichts verstanden.

Aber ich bedanke mich von Herzen für den Preis», rief Glaser ins Telefon. «Ich hänge wohl auf. Sie können mir ja dann erzählen, wies war. Adieu miteneand.»

Gemäss Stiftungsregel sind die Geehrten verpflichtet, das Preisgeld an Kulturschaffende ihrer Wahl weiterzugeben. Glaser hat sich für die 32-jährige Berner Oberländer Regisseurin

und Schauspielerin Deborah Lanz entschieden. Lanz führt diesen Sommer das Freilichttheater «Alpenrosentango» auf der Alp Breitlauenen, einer Zwischenstation der Schynige Platte-Bahn, durch. Im Unterschied zu Glaser war Lanz gestern leibhaftig präsent. In einer knappen Dankesrede wandte sie sich an das Publikum. **MEI/ZG**



Zwei Geehrte, eine Abwesende: Schauspielerin Deborah Lanz gestern in der Cappella. Im Hintergrund: Ein Bild von Stephanie Glaser. Stefan Anderegg